

Das grösste Wunder: Gottes souveräne Rettung

Predigt vom 8. Oktober 2017

Liebe Geschwister in Jesus Christus, liebe Freunde und Gäste

In meiner heutigen Predigt möchte ich an dem, was ich euch vor zwei Wochen erzählt habe, anknüpfen. Wir haben uns ja mit dem Thema der Buße beschäftigt. Wir haben gehört, was Buße genau bedeutet, warum wir Buße tun sollen und was das Evangelium ist, an das wir glauben sollen.

Vor zwei Wochen haben wir gehört, dass der Mensch durch die Sünde geistlich tot ist. Er ist getrennt von Gott und befindet sich auf dem Weg zum körperlichen und danach zum ewigen Tod. Wenn der nicht errettete Mensch stirbt, kommt er in das Gericht und erhält das gerechte Urteil für seine bösen Werke: Die ewige Verdammnis im Feuersee, ein Ort der Qual. Es ist der Ort des „Heulens“ und des „Zähneknirschens“. Oder um es in den Worten unseres Herrn Jesus zu sagen:

„Es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes hineinzugehen, als mit zwei Augen in die Hölle geworfen zu werden, "wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt".“

Mk 9,47-48

Daher soll der Mensch von ganzem Herzen bereuen, zu Gott umkehren und an den glauben, der sein Leben als Sühnopfer am Kreuz hingegeben hat: Jesus Christus.

In meiner ersten Predigt haben wir also das menschliche Wirken betrachtet. Heute möchte ich mehr die göttliche Seite betrachten! Wie handelt Gott, wenn er einen Menschen rettet?

Dazu eine Frage: Was ist das grösste Wunder, das Gott tut oder jemals getan hat?

- Ist es, dass er das rote Meer teilte, sodass das Volk von Israel sicher durchgehen konnte?
- Ist es das Manna, das er vom Himmel sendete?
- Ist es, als Jesus einen Blinden heilte?
- Oder ist das grösste Wunder, dass Jesus Lazarus von den Toten auferweckte?

Was ist das grösste Wunder?

Ich glaube, das grösste Wunder ist, dass Gott einen verlorenen, elenden Sünder, der auf dem Weg zur Hölle ist erlöst, regeneriert, gerecht spricht und somit errettet.

Ich glaube, das grösste Wunder ist, dass Gott das steinerne Herz eines Menschen verwandeln kann in ein Herz aus Fleisch und Blut.

Männer und Frauen haben sich von Alkohol, Drogen und Spielsucht abgewendet. Familien wurden wieder hergestellt. Ehemänner haben sich wieder um ihre Frauen und Kinder gekümmert. Alles, weil Gott ihre Herzen verändert hat.

Wir fragen uns also heute: **Wie wirkt Gott, wenn er einen Menschen rettet?**

Schlagt mit mir doch bitte die Bibel auf im **2Thess 2, 13-14**:

13 Wir aber müssen Gott allezeit für euch danken, vom Herrn geliebte Brüder, dass Gott euch von Anfang an erwählt hat zur Rettung in Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit, 14 wozu er euch auch berufen hat durch unser Evangelium, zur Erlangung der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus.

Dies ist ein ganz wunderschöner Text. Er beinhaltet die ganze Theologie der Errettung eines Menschen in nur 2 Bibelversen. Hier steht, was Gott tut, wenn er Menschen erlöst.

Gott hat einen souveränen Plan. Er rettet Menschen und sorgt dafür, dass diese Menschen die Herrlichkeit seines Sohnes Jesus Christus erlangen. Es ist ein Prozess, der vom geistlichen Tod in der Sünde durch die Erlösung zur Herrlichkeit führt.

Gott hat dich vor langer Zeit erwählt und entschieden, dass du verherrlicht wirst. Dass du eines Tages so heilig und vollkommen bist wie Jesus. Genau dafür wurdest du erwählt. Um Gott die Ehre zu geben. Nicht wegen dir. Es geht nicht um dich, sondern wegen Gott.

Schauen wir das wieder Schritt für Schritt zusammen an. Phrase für Phrase dieses wunderbaren Verses:

Paulus schreibt: „**Wir aber müssen Gott allezeit danken ...**“.

Für was müssen wir danken? Dafür, dass Gott uns erwählt hat zur Rettung. Gott ist es, der rettet, daher gebührt ihm der Dank. Nicht wir haben das gemacht, Gott rettet.

Dann sagt Paulus: „Wir aber müssen Gott allezeit danken, **vom Herrn geliebte Brüder**“. Hier haben wir den Ursprung, den Anfang, wenn es um die Rettung eines Menschen geht: Die Liebe Gottes.

Punkt 1: Gott liebt!

Gott hat sich entschieden, dir seine Liebe zu schenken. Du fragst warum? Du weißt nicht warum! Dass Gott dich liebt, hat nichts mit deinem Verhalten, deinem Aussehen, deinem Denken oder deinem Handeln zu tun. Es liegt einzig und alleine in Gottes souveränem Handeln. Er entschied sich, dir seine Liebe zu schenken. Aus freiem Willen und ohne Beeinflussung.

Jer 31,3

Von ferne her ist mir der HERR erschienen: Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt; darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Gnade.

Die Liebe Gottes kann man nicht erarbeiten, man kann sie nicht verdienen. Man kann sie nur aus Gnade geschenkt bekommen. Gott ist Liebe, sagt Johannes in seinem ersten Brief. Und

aus Liebe hat Gott seinen Sohn in die Welt gesandt. Gottes souveräne Liebe für einzelne Menschen ist der Ursprung, der Beginn ihrer Rettung.

Kommen wir zum

Punkt 2: Gott erwählt!

Zurück zu unserem Text 2Thess 2, 13-14: Hier steht hier geschrieben „*Wir aber müssen Gott allezeit für euch danken, vom Herrn geliebte Brüder, dass Gott euch von Anfang an erwählt hat zur Rettung*“. Gott erwählt zur Rettung! Diese Erwählung Gottes geschah vor Grundlegung der Welt. Sie ist präexistent! Bevor die Welt erschaffen wurde, also bevor überhaupt die Menschen existierten, bevor sie Gute oder Böses taten, hat Gott eine Auswahl getroffen. Er hat entschieden, über wen er sich erbarmen will, er hat diejenigen erwählt, die er retten wird.

Im Römerbrief erklärt Paulus dies mit den beiden Brüdern Jakob und Esau. Zwei Brüder. Zwillinge.

Schauen wir uns das mal an:

Röm 9,11-13

¹¹ Denn als die Kinder noch nicht geboren waren und weder Gutes noch Böses getan hatten - damit der nach freier Auswahl (Auserwählung) gefasste Vorsatz Gottes bestehen bliebe, ¹² nicht aufgrund von Werken, sondern aufgrund des Berufenden -, wurde zu ihr gesagt: "Der Ältere wird dem Jüngeren dienen"; ¹³ wie geschrieben steht: "Jakob habe ich geliebt, aber Esau habe ich gehasst."

Als ich das zum ersten Mal gelesen habe (und ich denke, anderen ging es ebenso), habe ich mich gefragt: „Ist das fair?“ lehrt uns Jesus nicht, alle Menschen zu lieben? Wie kann Gott sagen, ich liebe den einen und hasse den anderen?

Und weil Paulus wusste, dass Menschen, die das lesen, genauso reagieren, hat er mit dem nächsten Vers, dem Vers 14, bereits eine Antwort gegeben.

Wir lesen dort:

¹⁴ Was sollen wir nun sagen? Ist etwa Ungerechtigkeit bei Gott? Auf keinen Fall!

Und dann sagt er in den nächsten beiden Versen etwas ganz Entscheidendes:

¹⁵ Denn er sagt zu Mose: "Ich werde mich erbarmen, wessen ich mich erbarme, und werde Mitleid haben, mit wem ich Mitleid habe." ¹⁶ So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.

Es liegt nicht im Geringsten an dem Menschen, weder an seinen Werken, noch an seinem Willen, noch an seiner Stellung – es liegt alles einzig und allein bei Gott. Nichts aber auch gar nichts kann der Mensch zu seiner Errettung hinzufügen.

Vielleicht fragst du dich: Was hat Jakob getan, dass er die Liebe Gottes erhält und erwählt wird? Ganz einfach: *Nichts!* Im Gegenteil: Er war ein Betrüger. Er betrog zweimal seinen Bruder. Er betrog seinen Vater. Er forderte Gott heraus und kämpfte mit ihm! Warum hat Gott ihn erwählt? Warum sagt Gott: Jakob habe ich geliebt? Ganz einfach: Aus reiner Gnade! Jakob ist ein Typus, ein Beispiel des Menschen, den Gott errettet.

Was ist mit Esau? Erinnert ihr euch an die Geschichte mit dem Linsengericht? Esau hat den Segen abgelehnt, er hat auf sein Erstgeburtsrecht verzichtet, aus freiem Willen. Er hat den ewigen, heiligen Segen getauscht gegen ein irdisches, vergängliches Linsengericht. Esau ist ein Typus des Menschen, der das Evangelium Gottes ablehnt. Warum sagt Gott: Esau habe ich gehasst? Ganz einfach, weil Esau es verdient hat!

Für viele ist das vielleicht etwas schwer zu verstehen. Ich glaube sogar, wir Menschen können das gar nicht verstehen – das kann nur Gott verstehen. Und das ist ein wichtiger Punkt: Gott hat absolut kein Problem mit der Doktrin der Erwählung. Für ihn ist das absolut klar, absolut verständlich. Es bringt ihn nicht Durcheinander. Für ihn ist das kein Widerspruch. Es liegt an unserem begrenzten Verstand, dass wir das nicht verstehen können.

Da haben wir zum Beispiel einen Ungläubigen. Der könnte sagen:

„Wenn Gott ja sowieso vorherbestimmt hat, wer erwählt wird und wer nicht, was muss ich denn noch tun? Ich warte einfach ab. Wenn ich erwählt bin, werde ich irgendwie gerettet, wenn ich nicht erwählt bin, kann ich machen, was ich will. Es ändert nichts.“

Auf diese Fragen kann ich dem Ungläubigen folgende Antwort geben:

Es muss dich nicht kümmern, ob du erwählt bist oder nicht, sondern: „**Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus.**“ und „**Jeder, der den Namen des HERRN anruft, wird gerettet werden.**“ Wenn er das ablehnt, geht er verloren, aus eigenem freien Willen. Wie Esau.

Und ein Gläubiger könnte sagen: „Wieso soll ich das Evangelium verkünden, wenn ja sowieso feststeht, wer errettet wird und wer nicht?“

Diesem Gläubigen antworte ich: Aus Gehorsam. Weil der Herr Jesus uns beauftragt hat, das Evangelium auf der ganzen Welt zu verkündigen, denn „**Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort Christi.**“ Der Glaube kommt aus der Predigt, so hat es Gott gefallen, die Seinen, die Erwählten, zu sich zu rufen.

Das bringt mich zu

Punkt 3: Gott beruft!

Kommen wir zurück zu unserem Vers in **2Thess 2,14**: „*wozu er euch auch **berufen hat durch unser Evangelium***“

Gott hat euch berufen durch das Evangelium. An vielen Stellen lesen wir vom Ruf Gottes oder der Berufung. Hier müssen wir aber eine Unterscheidung machen: Wir müssen den allgemeinen Ruf vom wirksamen Ruf unterscheiden.

Jesus sagt an einer Stelle: Viele sind berufen, wenige auserwählt.

Den allgemeinen Ruf finden wir immer dann, wenn wir das Evangelium verkünden. Wenn ich also auf die Strasse gehe und das Evangelium an eine Gruppe von Menschen verkündige, dann ist das der allgemeine Ruf an die Menschen. Ich rufe alle auf, umzukehren und Busse zu tun. Jesus erzählte das Gleichnis vom Hochzeitsmal. Da wurden viele eingeladen, aber sie kamen nicht. Der allgemeine Ruf, oder die allgemeine Einladung kann unbeantwortet bleiben.

Dieser Ruf ist hier nicht gemeint. Hier ist der wirksame Ruf gemeint.

Dieser wirksame Ruf erreicht genau diejenigen, die Gott erwählt hat. Diese Erwählten hören den Ruf Gottes, und folgen ihm. Der wirksame Ruf heisst deshalb so, weil er genau das bewirkt, was Gott vorhat. Es ist die göttliche Berufung des Sünders zur Errettung.

Jesus erklärt diesen Ruf anhand eines bildhaften Beispiels. Öffnet doch bitte Johannes **Kapitel 10, Vers 1 bis 5:**

¹ *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht durch die Tür in die Schafhürde hineingeht, sondern anderswo hineinsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber.*

² *Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirte der Schafe.*

³ *Diesem öffnet der Türhüter, und die Schafe hören auf seine Stimme, und er ruft seine eigenen Schafe beim Namen und führt sie heraus.*

⁴ *Und wenn er seine Schafe herausgelassen hat, geht er vor ihnen her; und die Schafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimme.*

⁵ *Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm; denn sie kennen die Stimme der Fremden nicht.*

Wer ist dieser Hirte? Jesus! Das sagt er selber in Vers 11 dieses Kapitels: „Ich bin der gute Hirte!“

Und was macht er nun mit diesen Schafen? Schaut mal die Verse 27 und 28

²⁷ *Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach; ²⁸ und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verlorengehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.*

So wie der Hirte seine Schafe ruft, so ruft Gott seine Erwählten. Die Erwählung geschah vor Grundlegung der Welt. Jetzt aber, durch den wirksamen Ruf Gottes, wird die Erwählung im Zeitablauf aktiviert.

Was bedeutet Berufung? Was bedeutet dieser wirksame Ruf? Es bedeutet „Zum Glauben bringen“. Wie macht Gott das? Er macht das durch die „*Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit*“. Das steht gleich im Vers 13 unseres Verses im **2Thess 2**. Seht ihr das?

Heiligung bedeutet Trennung, Absonderung. Unser toter Geist wird wieder zum Leben erweckt und somit werden wir – geistlich gesehen – von den Toten getrennt. Wir werden wieder mit dem lebendigen Gott verbunden. Daher sagt Jesus zu Nikodemus: „Niemand kann in das Reich Gottes eingehen, es sei denn, dass er von neuem geboren wird!“.

Lazarus musste zuerst zum Leben erweckt werden, bevor er aus dem Grab hervorkommen konnte. Genau so muss der geistig tote Mensch zuerst zum Leben erweckt werden, bevor er glauben kann und Busse tun kann.

Diese Heiligung kann einzig und allein nur Gott vollbringen.

Heiligung bedeutet Trennung, Absonderung. Es bedeutet, dass Gott die Auserwählten von der Sünde trennt. Gott trennt sie von diesem Prinzip Sünde, über das ich das letzte Mal gesprochen habe. Es ist wie eine Lokomotive, die vom Rest des Zuges abgekoppelt wird. In dem Moment, wo Gott dich mit seinem wirksamen Ruf zu sich zieht, befreit er dich von der Macht der Sünde und macht dich gerecht. Diese Gerechtigkeit ist immens wichtig. Es ist genau das Gegenteil von diesem sündhaften Zustand des Menschen, wenn er geboren wird. Jeder Mensch muss eines Tages vor dem Richterstuhl Christi erscheinen, denn „es ist dem Menschen gegeben, einmal zu sterben, danach aber das Gericht!“. Und dann gibt es nur 2 Möglichkeiten: Entweder schuldig, oder nicht schuldig. Gerecht vor Gott bedeutet: Nicht schuldig. Warum? Weil Jesus unsere Schuld auf sich nahm, und wir dafür seine Gerechtigkeit erhalten haben. Das ist der wunderbare Tausch, der durch das Kreuz stattgefunden hat.

Mit dem wirksamen Ruf Gottes wird der verlorene Sünder erleuchtet, erneuert, regeneriert, zum Leben gebracht und gerecht gesprochen. Gott schenkt dem Sünder Glaube und befähigt ihn, Busse zu tun. Es ist der Kern des Erlösungswerkes Gottes.

Jetzt fragst du dich vielleicht: Wenn Gott alles tut, muss ich dann nichts mehr tun? Doch! Deine Verantwortung, deine Aufgabe besteht darin, zu glauben, von ganzem Herzen. Glaube an das Evangelium! Glaube an die Erlösung durch das Blut von Jesus Christus! Tue Busse von deinen Sünden! Kehre um zum Herrn! Glaube, dass der Herr dich errettet! Dann wird er es tun.

Man vergleicht das gerne mit den Schienen eines Zuges. Eine Schiene ist das Wirken Gottes, die andere Schiene ist das Handeln des Menschen. Die beiden Schienen verlaufen parallel, es scheint, dass Sie am Horizont zusammenfließen, und doch werden Sie einander nicht berühren, oder einander kreuzen.

Was ist der Sinn des Ganzen? Was ist das Ziel dieses Erlösungswerkes?

Das lesen wir wieder in unserer Bibelstelle im 2Thess 2. Sie endet wie folgt:

„zur Erlangung der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus.“

Punkt 4: Gott verherrlicht

Gott möchte, dass seine Erwählten die gleiche Herrlichkeit erlangen, die sein Sohn Jesus Christus besitzt.

Es ist eine Tatsache, dass Gott seine Gemeinde aus der Welt herausruft (das ist ja auch die Bedeutung des griechischen Begriffes für Gemeinde: Ecclesia = die Herausgerufene)

Er ruft sie mit dem Ziel, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu sein. Das ist deine Bestimmung, das ist der vollkommene, souveräne Plan Gottes. Gott möchte, dass du lebst, dass du heilig und rein und makellos und unbefleckt bist wie sein Sohn Jesus Christus. Warum? Damit du ihm, dem alleinigen Gott, alle Ehre geben kannst, für alle Ewigkeit. Du bist erwählt und errettet aus Liebe und zur Ehre Gottes.

Ich möchte schliessen mit einer Bibelstelle, die all das, was wir heute gehört haben, zusammenfasst:

Röm 8,28-30

²⁸ Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind.

²⁹ Denn die er zuvor ansehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

³⁰ Die er aber vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen, die er aber berufen hat, die hat er auch gerechtfertigt, die er aber gerechtfertigt hat, die hat er auch verherrlicht.

Weisst du, dass Gott dich dazu bestimmt hat, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu sein? Weisst du, dass das, was Gott sich vornimmt, er auch souverän durchführt? Bei Gott gibt es kein Versagen. Du kannst nicht verloren gehen. Es gibt keine Möglichkeit, aus Gottes perfektem, vollkommenem Handeln herauszufallen. Sein Wirken beginnt mit der Liebe für die Erwählten, und es endet mit der Verherrlichung der Berufenen.

Dafür wollen wir Gott von Herzen danken!

Amen!